

PRESSE INFORMATION

DGSKA zeichnet Dissertation der Sozialanthropologin Sabrina Maurus aus

Die Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA) hat den Dissertationspreis an Clustermitglied Sabrina Maurus verliehen – der Preis wird alle zwei Jahre an die beste Dissertation in soziokultureller Anthropologie vergeben. Es ist bereits die dritte Auszeichnung für Maurus Dissertation.

Bayreuth, 19.10.2021 Für ihre Dissertation „Battles over State Making on a Frontier. Dilemmas of Schooling, Young People and Agro-Pastoralism in Hamar, South West Ethiopia“ wurde Sabrina Maurus mit dem ersten Platz des „Dissertationspreises“ ausgezeichnet, der von der „Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie“ (DGSKA) ausgelobt wird. Die Preisverleihung, die in diesem Jahr virtuell abgehalten wurde, fand am 29. September 2021 im Rahmen der Mitgliederversammlung der DGSKA statt. „Obwohl es natürlich schön gewesen wäre, bei der Preisverleihung persönlich anwesend zu sein, hat es mir gerade die digitale Form der Veranstaltung ermöglicht, von Benin aus teilzunehmen, wo ich derzeit zu Forschungszwecken bin“, sagt Sabrina Maurus. Der Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird, zeichnet herausragende ethnologische Dissertationen aus dem deutschsprachigen Raum aus. Die Doktorarbeit von Sabrina Maurus war eine von insgesamt 49 eingereichten Dissertationen und wurde von Prof. Dr. Erdmute Alber nominiert, die Maurus Arbeit an der BIGSAS (Bayreuth International Graduate School of African Studies der Universität Bayreuth) betreut hatte.

Es ist bereits das dritte Mal, dass Maurus Dissertation mit einem Preis bedacht wurde: Neben der letzten Auszeichnung wurde die Doktorarbeit auch 2021 mit dem Förderpreis für herausragende und praxisrelevante Entwicklungsforschung von der KfW Entwicklungsbank prämiert. Darüber hinaus hat Sabrina Maurus 2022 den Preis der Stadt Bayreuth für exzellente Dissertationen erhalten. Prof. Dr. Erdmute Alber, Vize-Dekanin für Forschung beim Exzellenzcluster Afrika Multipel an der Universität Bayreuth, erklärt: „Diese drei Preise zeigen eindeutig die Exzellenz von Maurus Doktorarbeit. Der ‚Dissertationspreis‘ der DGSKA freut uns besonders, da es sich dabei um die höchste Auszeichnung einer Doktorarbeit in der deutschsprachigen Welt der sozialkulturellen Anthropologie handelt.“

Maurus Doktorarbeit zum Thema Schulpflicht in Äthiopien basiert auf langen Feldstudien in der Region. 19 Monate lang forschte Sabrina Maurus in der südlichen Oma-Region, wo bis 2010 hauptsächlich Landwirtschaft und Viehzucht die Lebensgrundlage der verschiedenen

Africa Multiple Cluster of Excellence

Sprecher:

Prof. Dr. Rüdiger Seesemann
Lehrstuhl Islamwissenschaft
Universität Bayreuth
Tel.: +49 (0)921 / 55 4593
E-Mail: ruediger.seesemann@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Ute Fendler

Lehrstuhl Romanische
Literaturwissenschaft und Komparatistik,
Universität Bayreuth
Tel.: +49 (0)921 / 55-3567
E-Mail: ute.fendler@uni-bayreuth.de

Presseanfragen:

Sabine Greiner
Wissenschaftsjournalistin
Universität Bayreuth
Tel.: +49 (0)921 / 55-4795
E-Mail: sabine.greiner@uni-bayreuth.de

www.africamultiple.uni-bayreuth.de

ethnischen Gruppen darstellte. Das änderte sich schlagartig, als die äthiopische Zentralregierung anfang, die Infrastruktur nach Süd-Omo auszudehnen, und begann, die Schulpflicht in der Region durchzusetzen. Ein gewaltsamer Konflikt zwischen Repräsentanten der äthiopischen Regierung und der Bevölkerung im Bezirk Hamar war die Folge, der auch in Maurus Forschungszeit 2014/15 fiel. In ihrer Studie beleuchtet die Bayreuther Sozialanthropologin diesen Konflikt durch die Perspektive von Schülern und Studenten der ersten Generation, die Gewalt von beiden Seiten erfahren mussten. In der Doktorarbeit werden Dilemmata untersucht, die sich durch alle Bereiche des Lebens eines Schülers ziehen – angefangen bei der Kleidung über die Lebensgewohnheiten bis hin zur Wahl des Ehepartners oder Ehepartnerin.

Die Arbeit zeigt, wie dieser Streit, in dem es ursprünglich um die junge Generation und ihre Schulbildung geht, eigentlich Teil eines größeren Konflikts ist. In seinem Kern liegt die Frage, wer das Recht hat, über die Ausbildung der jungen Generation zu entscheiden: der Staat, die Eltern oder die Kinder selbst. Die Arbeit zeigt eindrucksvoll, welche oft gegensätzlichen Auswirkungen die Durchsetzung der Schulpflicht nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf die gesamte Gesellschaft haben kann.

“Regierungen und internationale Organisationen, die sich mit Entwicklungsfragen beschäftigen, gehen davon aus, dass die Schulpflicht ein wichtiger Impuls für das wirtschaftliche Wachstum eines Landes ist. Allerdings zeigen Beispiele von agropastoralen Gesellschaften, wie komplex die Frage nach einer guten und nachhaltigen Bildung ist, wenn sie gleichzeitig die wirtschaftlichen Praktiken der ansässigen Menschen berücksichtigt. Darüber hinaus sehen wir eine wachsende Anzahl von Jugendlichen, die trotz Schulbildung arbeitslos sind. Das macht es umso wichtiger, den realen und manchmal widersprüchlichen Ist-Zustand einer Region zum Gegenstand der Planung von Bildungsprogrammen zu machen”, erklärt Maurus, die derzeit Teil der Forschungsgruppe „Learning“ des Exzellenzclusters ist. Hier arbeitet sie an dem Projekt “Making a Living: Learning trajectories towards the ability to earn a livelihood” in Benin. In diesem Kontext forscht sie zum Thema Bildung, aber nicht isoliert, sondern immer in Verbindung zu Politik, Verwandtschaftsverhältnissen, Geschlecht und Generationengefügen sowie wirtschaftlichen Lebensgrundlagen.

Kontakt Presse:

Sabine Greiner

Wissenschaftsjournalistin

Universität Bayreuth

Tel.: +49 (0)921 / 55-4795

E-Mail: sabine.greiner@uni-bayreuth.de